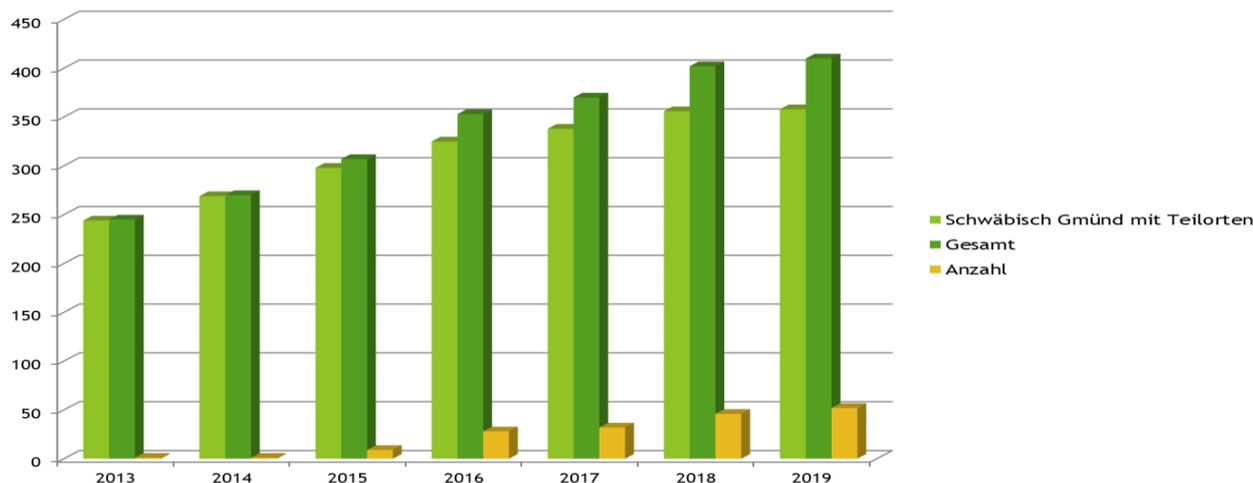


Bitte um Weiterführung der Schulsozialarbeit an der Mozartschule

Die Mozartschule Hussenhofen ist eine Gemeinschaftsschule im Aufbau in Osten von Schwäbisch Gmünd im Stadtteil Hussenhofen. Mit Einführung der GMS verzeichnet die Mozartschule eine rasant ansteigende Entwicklung in den Schülerzahlen.



Seit 2000 wird an der Mozartschule Schulsozialarbeit mit einer 100%Stelle angeboten.

Seit 2017 gibt es eine Stellenerhöhung um 50% für die Schulsozialarbeit in der Primarstufe.

Wir bitten um die Weiterbewilligung der Schulsozialarbeit an der Mozartschule im Stellenumfang von 150% und bitten längerfristig um die Prüfung einer Erhöhung, da die nachfolgende Begründung des Antrags den wachsenden Bedarf deutlich schildert.

Kennzahlen:

Klassenstufe	Männlich	Weiblich	Gesamt
Flexi-Klasse	6	7	13
1	20	14	34
2	22	20	42
3	24	21	45
4	23	24	47
Grundschule gesamt	95	86	181
VKL primar	16	15	31
Inklusion primar	7	3	10
5	17	20	37
6	23	26	49
7	25	17	42
8	26	26	52
9	26	15	41
Gemeinschaftsschule	117	104	221
10	8	14	22
Werkrealschule	8	14	22
VKL Sekundarstufe	15	13	28
Inklusion Sekundar	9	13	22
Gesamt	220	204	424

3.1 Bedarf aus Sicht der Schule

Die Mozartschule war die erste Schule im Raum Schwäbisch Gmünd, an der Schulsozialarbeit installiert wurde. Ursächlich hierfür war eine Veränderung der Einwohnerschaft des Einzugsgebietes durch die verstärkte Zuwanderung von Spätaussiedlern und deren Unterbringung in Wohnheimen in der Schwäbisch Gmünder Oststadt. Neben den eher bürgerlich ländlich geprägten Gebieten kamen nun Schüler aus dem, von Sozialwohnungsbau geprägten Einzugsgebiet der östlichen Werrenwiesenstraße sowie Schüler aus der bevorzugt von Aussiedlern geprägten westlichen Werrenwiesenstraße (bzw. Oststadt) hinzu.

Dieses Spannungsfeld fand sich auch an der Schule wieder. Es prallen unterschiedlichste Kulturen und Lebenswelten aufeinander, was verstärkt zu Konflikten und Schwierigkeiten im Schulalltag und zur Ausweisung der Mozartschule als Brennpunktschule führte.

Auch heute sind die gegensätzlichen Einzugsgebiete eine spezifische Herausforderung an der Mozartschule. Der Osten Gmünds gilt noch immer als sozialer Brennpunkt. Dies erfordert verstärkte Integrationsarbeit in der Schule.

In Schwäbisch Gmünd treffen weiterhin geflüchtete und asylsuchende Familien ein. Diese werden teilweise im Einzugsgebiet untergebracht und besuchen somit die Mozartschule. Kinder und Jugendliche mit nichtdeutscher Herkunftssprache und geringen Deutschkenntnissen werden, je nach Alter in der Vorbereitungsklasse (VKL-Klasse) oder in der Flexi-Klasse unterrichtet.

Seit dem Halbjahr im Schuljahr 2018/19 gibt es eine Flexi-Klasse für den Primarbereich und eine VKL-Klasse für die Sekundarstufe.

Diese Schüler werden über das Schuljahr verteilt aufgenommen und wechseln je nach Bildungsstand und Sprachkenntnissen in die Regelklassen. Gelegentlich kommt es durch den Umzug der Familie zu einem erneuten Schulwechsel, welcher die Integration dieser Schüler in die Mozartschule erschwert.

Weiterer Bedarf besteht aufgrund des allgemeinen gesellschaftlichen Wandels und seinen negativen Folgen, die in der Schule häufig spürbar werden:

- schwierige familiäre und soziale Bedingungen in der Herkunftsfamilie (z. B. bildungsferne und überforderte Elternhäuser, alleinerziehende Elternteile, etc.)
- Überforderung der Schüler durch verschiedenste Anforderungen und fehlende Kompetenzen zur Bewältigung (wird sichtbar an Suchtmittelmissbrauch oder Gewaltanwendung als Konfliktlösungsversuch seitens der Schüler)
- Migrationshintergrund der Schüler (Problematiken: unsichere kulturelle und religiöse Identität, Sprachprobleme, etc.)
- Wachsende Mediennutzung und Medienmissbrauch bei fehlender Kontrolle durch die Eltern (häufig auftretende Problematiken: Mobbing in Chatrooms und sozialen Netzwerken, gewaltverherrlichende PC- und Onlinespiele, lebensfremde Rollenspiele im Netz, energiegeladene Konflikte in sozialen Netzwerken, Konzentrationsschwierigkeiten,...)

-

- verändertes Freizeitverhalten (häufig auftretende Problematiken: Bewegungsarmut, Konsum- und Medienorientierung, etc.)

Diese Problematiken wirken sich im Verhalten der betroffenen Schüler auf die Schule und den Unterricht aus. Daraus leiten sich der entsprechende Bedarf und die Notwendigkeit an Ausgleich vorhandener Benachteiligungen und integrativer Maßnahmen durch die Schulsozialarbeit ab.

Schulsozialarbeit unterstützt die Erziehungsarbeit der Lehrkräfte und dient den Schülern als Anlaufstelle für ihre Probleme.

Gezielte Angebote wie Gewalt- und Suchtprävention, Streitschlichtung, Krisenintervention, Stärkung der sozialen und personalen Kompetenzen usw. tragen zu einer Verbesserung des Schulklimas bei. Wichtig dabei ist auch die Einbeziehung der Eltern sowie außerschulischer Institutionen.

Bei Schulentwicklungsprozessen ist das sozialpädagogische Wissen der Schulsozialarbeit von großer Bedeutung. Das Bildungs- und Erziehungsprinzip der Mozartschule lautet „Stärken stärken – Schwächen schwächen“. Hierunter lassen sich auch sämtliche Arbeitsbereiche der Schulsozialarbeit zusammenfassen, die im Wesentlichen zum Ziel haben, Kompetenzen zu stärken und Rahmenbedingungen zu verbessern.

Es ist anzumerken, dass durch die Gemeinschaftsschule eine steigende Heterogenität innerhalb der Klassen erkennbar wird, welche sich zunehmend positiv auf die Schüler und deren Verhalten auswirkt.

Bedarf aus Sicht der Schulsozialarbeit

Aus Sicht der Schulsozialarbeit leitet sich der Bedarf zunächst aus den bestehenden schülerbezogenen Problematiken ab.

Die oben beschriebenen schwierigen Bedingungen wirken sich nicht nur auf die Schule und das Verhalten der Schüler in der Schule aus, sondern stellen in erster Linie für die betroffenen Schüler selbst schwierige Voraussetzungen dar.

Daher sieht Schulsozialarbeit ihre Aufgabe darin, die Schüler mit sozialen und personalen Kompetenzen auszustatten, die ihnen trotz erschwerter Bedingungen eine positive Lebens- und Problembewältigung ermöglichen. Die Stärkung der Schüler steht hierbei im Vordergrund. Die dadurch erreichbaren positiven Auswirkungen auf die Schule und das schulische Gesamtklima sind wichtige weitere Resultate dieses zunächst schülerzentrierten Handlungsansatzes.

Krisen und Konfliktsituationen von Jugendlichen zeigen sich oftmals zuerst in der Schule.

Schulsozialarbeit kann dadurch Problemfelder und Auffälligkeiten frühzeitig erkennen und den Schülern oder Familien direkt vor Ort Hilfe anbieten. Darüber hinaus kann sie an weitere Institutionen, mit denen sie vernetzt ist, vermitteln und dabei gleichzeitig Schwellenängste gegenüber diesen Hilfesystemen (z.B. Jugendamt, Beratungsstellen) abbauen, beziehungsweise den Zugang zu diesen Hilfesystemen überhaupt erst ermöglichen.

3.3 Zielgruppe /Ziele

Übergeordnete Ziele der Schulsozialarbeit:

- Verbesserung des sozialen Klimas in den Klassen und der gesamten Schule
- Ermöglichung von sozialem Lernen

- Verbesserung der Schlüsselqualifikationen der Schüler
- Ausgleich von Benachteiligungen

Zielgruppe	Ziele
Alle Schüler der Mozartschule, vor allem sozial Benachteiligte und individuell Beeinträchtigte	<ul style="list-style-type: none"> • Befähigung zur konstruktiven Konfliktlösung • Stärkung der personalen und sozialen Kompetenzen • Verbesserung des sozialen Klimas in den Klassen • Förderung gegenseitiger Akzeptanz • Abbau von Schwellenängsten gegenüber anderen Hilfesystemen • Orientierungshilfe bei verschiedenen Lebensfragen
Eltern	<ul style="list-style-type: none"> • Beratung und Unterstützung in Erziehungsfragen und bei familiären Problemen • Vermittlung in Angebote der Jugendhilfe • Vermittlung in Angebote anderer Hilfesysteme • Abbau von Schwellenängsten gegenüber anderen Hilfsangeboten • Einbindung der Eltern
Lehrer/Schulleitung	<ul style="list-style-type: none"> • Beratung bezüglich dem Umgang mit schwierigen Schülern/Klassensituationen • Gemeinsame Entwicklung und Durchführung präventiver Maßnahmen • Koordinierung von Hilfe und Unterstützungsleistungen für Schüler

Bedarfsbezogene Angebote

Die Angebote der Schulsozialarbeit werden individuell und bedarfsbezogen mit den Lehrkräften und der Schulleitung abgestimmt:

- Offenes Angebot
- Einzelfallhilfe / Beratung / Krisenintervention
- Gruppenangebote und Angebote im Schul- und Klassenkontext
- Lebensweltorientierte Freizeitangebote
- Beratung für Eltern
- Elternarbeit
- Beratung für Lehrkräfte
- Kooperation mit Lehrkräften
- Vernetzung mit anderen Institutionen im Sozialraum
- Gremienarbeit

Methodenwahl und Umsetzung

Die Schulsozialarbeit der Mozartschule arbeitet mit folgenden Methoden zur Umsetzung der oben genannten Angebote:

Offenes Angebot:

- Offener Schülertreff

Niedrigschwellige Gesprächsangebote:

- Austausch alltäglicher Erfahrungen und Erlebnisse
- Offenes Gesprächs- und Kontaktangebot

Beratungsgespräche

- Einzelgespräche
- Gruppengespräche

Soziale Gruppenarbeit:

- Klassenrat
- Soziale Kompetenztrainings
- Konfliktanalysen
- Entwicklung von Regeln und Vereinbarungen

Freizeitaktivitäten:

- Lebensweltorientierte Angebote
- Ferienfreizeit / Ferienangebote
- Sportliche Freizeitangebote
- Erlebnispädagogische Angebote
- Anregung zu interessenbezogener Projektarbeit

Kooperation mit Lehrkräften:

- Schülerbeobachtung mit gemeinsamer Auswertung
- Auswahl, Abstimmung, Vorbereitung und Durchführung von Projekten gemeinsam mit Lehrkräften
- SMV-Arbeit

Elternarbeit:

- Angebote von Elterntreffen, wie z.B. Elterncafé
- Einbindung und Kooperation der Eltern

Vernetzung mit anderen Fachkräften und Einrichtungen:

- Vermittlung von Einzelfällen an Fachkräfte und Beratungsstellen
- Gewinnung von Fachkräften zur gemeinsamen Projekt- und Präventionsarbeit

Fortbildung, Teambesprechung, Fallbesprechung:

- Nutzung von Weiterbildungsangeboten
- Kontinuierlicher Informationsaustausch
- Supervision
- Kollegiale Beratung
- Schulentwicklungsteam
- Übergeordnete Arbeitsgruppen

Handlungs- und Arbeitsfelder

Schulentwicklung

Die Schulsozialarbeiterin ist an der Mozartschule in den Bereich Schulentwicklung eingebunden. Ein Team, bestehend aus Lehrern als Vertreten der einzelnen Klassenstufen, der Schulleitung und der Schulsozialarbeiterin, arbeitet wöchentlich an Themen wie der Lehrplanentwicklung, der didaktisch-methodischen Weiterentwicklung, sowie der Organisations- und Personalentwicklung.

Schülertreff

Ziele: niedrigschwellige Möglichkeit der informellen Kontaktaufnahme zu den Schulsozialarbeiterinnen, positive Identifikation mit der Schule, sinnvolle Freizeitgestaltung

- Zielgruppe: alle Schüler ab der Klassenstufe 5, bei Konfliktmediation alle an dem Konflikt Beteiligten
- Offenes Angebot für Schüler während der Mittagspause
- Die Schüler haben die Möglichkeit, kostenlos Tee, Sprudel oder Wasser zu trinken
- Möglichkeit für Schüler in der Mittagspause zu spielen, zu reden, sich auszuruhen, Musik zu hören oder aber auch Hausaufgaben zu machen
- Durchführung von Einzelaktionen mit freiwilligen Schülern, wie beispielsweise Kochen, Waffeln backen oder Obst zubereiten
- Öffnungszeiten: Mo - Do jeweils von 11:45 Uhr bis 14:00 Uhr und Fr von 11:45 Uhr bis 13:15 Uhr
- Angrenzendes Büro und Beratungszimmer der Schulsozialarbeit für Konfliktklärungen, Beratung und Einzelfallhilfe.

Einzelfallhilfe, Beratung, Krisenintervention und Konfliktmediation

- Ziel: Möglichkeit für Schüler, individuelle Probleme zu thematisieren, gemeinsam Lösungsmöglichkeiten zu erarbeiten und die Schüler zur eignen Lösungsfindung befähigen
- Zielgruppe: Konfliktbeteiligte, Schüler und Eltern in Problemsituationen, Lehrer
- Initiierung möglicher weitergehender Maßnahmen im Einzelfall
- Mediation bei Konflikten, die Schüler nicht selbständig lösen können (Vermittlung von Konfliktlösekompetenzen)
- Unterstützung und Beratung für Eltern in Problem- und Krisensituationen

Sozialkompetenztraining – Erwachsen werden

- Ziel: Stärkung und Förderung der individuellen sozialen und personalen Kompetenzen, Initiierung gruppenspezifischer Prozesse, über die soziale Werte und Normen vermittelt und trainiert werden, Verbesserung des Klassen- und Schulklimas
- Zielgruppe: Schüler der Klassen 5 – 7 (insgesamt ca. 130 Schüler)
- Angebote im 2-wöchigen Rhythmus
- Inhalte und Methodik orientieren sich am Programm „Lions Quest - Erwachsen werden“ des Hilfswerks der deutschen Lions e.V.

- Ergänzung durch den Klassenrat, bei dem es sich um ein klasseneigenes Gremium handelt
Innerhalb diesen Gremiums haben die Schüler die Möglichkeit, über das aktuelle Zusammenleben in der Klasse zu diskutieren, Verbesserungsvorschläge einzubringen sowie Konflikte und Probleme vorzutragen. Sowohl Schüler, als auch Lehrer stehen innerhalb des Klassenrates auf der gleichen Hierarchieebene
- Ergänzung durch handlungs- und erfahrungsorientierte, kooperative Übungen

Sozialkompetenztraining Max Besser

- Ziel: Erlernen eines angemessenen Umgangs mit eigenen und fremden Gefühlen, Sensibilisierung für verletzend Aggressivität in Sprache und Gestik, Stärkung des Selbstbewusstseins der Kinder, Vermittlung sozialer Werte und Normen, Verbesserung der Klassengemeinschaft und Förderung eines positiven Klimas mit gegenseitigem Vertrauen
- Zielgruppe: Alle Grundschulklassen
- regelmäßiges Angebot in den jeweiligen Grundschulklassen
- Erlebnis- und handlungsorientierte Methoden, die direkt an die Gefühlswelt der Kinder anknüpfen und sich daher nachhaltig auf ihr Verhalten im Alltag auswirken

Freizeitangebot für Grundschüler

- Ziel: Stimmiges Nachmittagsangebot und angemessene Freizeitgestaltung, auf eigene Bedürfnisse achten und die der anderen wahrnehmen, neue Fähigkeiten entdecken, Umgang mit Frustration üben, Erfolge feiern, Spaß haben
- Zielgruppe: Alle angemeldeten Schüler der Grundschule
- Durchführung durch die dualen Studentinnen der Schulsozialarbeit
- Vielfältiges wöchentliches Freizeitangebot mit Naturbezug: basteln, zeichnen, werken, Geocaching, klettern, Gruppenspiele etc.

Unterstützung der SMV-Arbeit

- Ziel: Möglichkeiten zur Partizipation für Schüler schaffen; Demokratie an der Schule leben und lernen; Erfahrung von Anerkennung und Selbstwirksamkeit; Förderung von Eigeninitiative und Verantwortung
- Zielgruppe: Klassensprecher der Klassen 5 – 10 und die Schülersprecher
- Begleitung zur SMV-Tagung
- Unterstützung bei der Realisierung von unterschiedlichsten Aktionen an der Schule:
- Aktionen im zurückliegenden Schuljahr: Faschingsparty, Nikolauspost, Mottotage, Fußballturnier, Kakao- und Punschverkauf an kalten Tagen in der großen Pause
- Zusammenarbeit mit dem Verbindungslehrer

Themenspezifische Präventionsarbeit

Schülermultiplikatorenseminar zum Thema Sucht und Sehnsucht

- Ziel: Förderung der individuellen sozialen Kompetenz und Stärkung der personalen Schutzfaktoren, Sensibilisierung für das von Suchtmitteln ausgehende Gefahrenpotenzial
- Zielgruppe: 4 Meinungsführende Schüler aus der Klassenstufe 7
- Inhalte: In einer 2-Tages-Seminarform werden themenspezifische Bausteine behandelt. Die teilnehmenden Schüler werden zu Multiplikatoren ausgebildet und erhalten den Auftrag, das Thema im schulischen Kontext vorzustellen und aktiv weiterzutragen
- Kooperation mit Schulsozialarbeitern des Canisius-Hauses und der Suchtbeauftragten des Ostalbkreises

Suchtpräventionstage

- Ziele: Einsatz der Schülermultiplikatoren in ihrer Klasse, Vertiefen der Thematik Sucht, Weitergabe der für die Schüler wichtigen Informationen des Schülermultiplikatoren-seminars zum Thema Sucht und

Sehnsucht (gemeinsame Vorbereitung mit der Schulsozialarbeiterin)

- Zielgruppe: Klassenstufe 7
- Inhalte: Informationen zu verschiedenen Suchtmitteln, Vorstellung des Tankmodells, Entstehung von Sucht, Vorstellung von Werbestrategien

Initiative Gewaltprävention

- Ziele: Förderung der sozialen Kompetenzen und prosozialen Verhaltens, Sensibilisierung für Gewaltsituationen, Erreichen eines Solidarisierungseffektes mit Gewaltopfern, Opferstärkung, Stärkung des Rechtsbewusstseins
- Zielgruppe: Klassenstufe 8
- Inhalte: Kooperationsübungen, Informationen zu rechtlichen Themen, Einüben alternativer, gewaltfreier Verhaltensweisen in Konfliktsituationen
- Kooperation mit der Polizei Schwäbisch Gmünd und St. Loreto (Institut für soziale Berufe)

Kooperative Angebote mit externen Anbietern

Drogenprävention

- Ziele: Aufklärung der Schüler über die verschiedenen Suchtmittel, Vermittlung der Inhalte des Jugendschutzgesetzes, Aufzeigen der rechtlichen Folgen
- Zielgruppe: Klassenstufe 7
- Die Drogenprävention wurde von der Jugendsachbearbeiterin der Polizei durchgeführt. Im Anschluss hatten die Schüler die Möglichkeit, Fragen an einen Suchthelfer zu stellen, der früher selbst Drogen konsumiert hat

Prävention Mediengefahren

- Ziele: Vermittlung von Gefahren des Internets, Aufzeigen von Konsequenzen leichtsinnigen Verhaltens im Internet, Aufzeigen von möglichen rechtlichen Folgen
- Zielgruppe: Klassenstufe 6
- Die Prävention Mediengefahren wurde durch die Jugendsachbearbeiterin der Polizei durchgeführt

Präventionsprojekt „Mut zur Stärke“

- Ziel: Kinder gegen Übergriffe stark zu machen. Sie lernen, ihre Gefühle auszudrücken, deutlich „Nein“ zu sagen, standhaft zu bleiben und bekommen Handlungsmöglichkeiten für den Ernstfall an die Hand
- Zielgruppe: alle Kinder der Klasse 4
- Kooperation mit Erziehungsberatungsstelle St. Canisius und dem Verein „Frauen helfen Frauen e.V.“
- 2 Vormittage, Mädchen und Jungen getrennt

Präventionsprojekt „ProHEAD – StresSOS“

- Ziel: Stärkung der psychischen Gesundheit von Kindern und Jugendlichen, der Entwicklung von psychischen Krankheiten entgegenwirken, auf Anlaufstellen aufmerksam machen
- Zielgruppe: Klassenstufe 7
- Das Präventionsprojekt „StresSOS“ wurde durch speziell ausgebildete Trainerinnen der pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd durchgeführt

Einzelaktionen

Ziel: Einzelaktionen sind als Ergänzung zu anderen Projekten und Angeboten zu sehen. Sie bieten oft die Möglichkeit der Beteiligung an Netzwerk- und Gemeinwesenangeboten.

Durchgeführte Angebote:

- Begleitung der Kennenlertage der Klasse 5 mit den Schwerpunkten gegenseitiges Kennenlernen, Erarbeiten gemeinsamer Klassenregeln und Aufbau einer guten Klassengemeinschaft

- Offenes Elterncafé innerhalb der Kooperation Kindergarten-Schule
- Freizeitpädagogische Einzelangebote innerhalb der Ferien (z.B. Batiken, Stadtrallye, Besuch Erfahrungsfeld der Sinne, Lama-Wanderung, etc.)
- Unterstützung der Projektstage in der Grundschule
- Organisation und Durchführung eines dreitägigen Zeltlagers im Rahmen der Projektstage

Kooperation, Netzwerk- und Gremienarbeit (intern/ extern)

Kooperations- und Netzwerkpartner:

- Jugendamt Schwäbisch Gmünd
- Schulsozialarbeit der Rauchbeinschule, Friedensschule (GS, GMS), Adalbert-Stifter-Realschule, Schiller Realschule, Klösterleschule, Grundschule Hardt, Hornbergschule Mutlangen, Schulzentrum Leinzell, Parler-Gymnasium, Hans-Baldung-Gymnasium, Scheffold-Gymnasium, Schule am Römerkastell Böbingen und GMS unterm Hohenrechberg Waldstetten
- Jugendsachbearbeiter der Polizei Schwäbisch Gmünd
- Erziehungsberatungsstelle St. Canisius
- Sozialpädagogische Familienhilfe
- Amt für Bildung und Sport der Stadt Schwäbisch Gmünd
- Jugendhaus Schwäbisch Gmünd
- Jugendtreff Ost
- Jugendraum Hussenhofen
- Diakonie Schwäbisch Gmünd
- Integrierte Hilfe für Familien Caritas
- Katholische Schwangerschaftsberatung Caritas
- Suchtberatungsstelle der Caritas
- St. Loreto Schwäbisch Gmünd
- Sozialberatung e.V. Schwäbisch Gmünd
- Frauen helfen Frauen e. V.
- Koordinationsstelle Prävention des Ostalbkreises
- Suchtbeauftragter des Ostalbkreises
- Kontaktstelle gegen sexuellen Missbrauch
- Jugendpsychiatrische Institutsambulanz der Virngrundklinik Ellwangen, Außenstellen Schwäbisch Gmünd (PIA) und Aalen
- Kinderschutzbund
- Landfrauen Herlikofen
- Inner Wheel Schwäbisch Gmünd
- AOK Schwäbisch Gmünd
- Präventionsbeauftragte des Regierungspräsidiums
- PFIFF Schwäbisch Gmünd

Netzwerk- und Gremienarbeit:

- Schulentwicklungsteam
- Gesamtlehrerkonferenzen
- Schulkonferenzen
- Klassenkonferenzen
- Teilnahme am Arbeitskreis gegen sexuelle Gewalt
- Teilnahme am Sozialraumtreffen

Fallzahlen:

- Einzelfallhilfe (mehr als 3 Termine): ca. 25 Fälle über das Schuljahr verteilt
- Streitschlichtungen / Beratungen von Schülern, Eltern und Lehrern: ca. 300 Gespräche im Schuljahr 2017/ 2018
- Der Schwerpunkt der Beratungsanlässe lag bei Konflikten zwischen Schülern untereinander

Schulsozialarbeit stellt mit ihren sozialpädagogischen Methoden eine wichtige Ergänzung zum „schulischen Lernen“ dar und ist aus dem Schulleben der Mozartschule nicht mehr wegzudenken.

Voraussetzung für eine erfolgreiche Schulsozialarbeit ist jedoch die Kooperationsbereitschaft der Schulleitung und der Lehrkräfte an der Schule. Da diese Voraussetzung an der Mozart-schule gegeben ist, können wirkungsvolle Angebote in der Schule und den einzelnen Klassen gemacht werden. Die unmittelbare gegenseitige Unterstützung bei Problemen, zeitnahe Interventionen, abgestimmte Handlungsstrategien und die Erarbeitung angemessener Angebote ermöglichen einen stimmigen Weg, tragbare und wirksame Lösungen zu schaffen.

Bei fast allen Krisensituationen wird die Schulsozialarbeit selbstverständlich von den Lehrern und der Schulleitung involviert und zu Rate gezogen. Auch bei Schulentwicklungsprozessen ist die Schulsozialarbeit ein gefragter Partner. Dadurch – aber auch durch Rückmeldungen von Schulleitung, Lehrkräften, Eltern und Schülern – wird die große Wertschätzung der Schulsozialarbeit und die stimmige Position im Schulsystem der Mozartschule deutlich.

Neben meiner ausdrücklichen Würdigung und Wertschätzung der Arbeit der Schulsozialarbeit vor Ort an der Mozartschule bitte ich sie unser Anliegen, um Weiterführung der Schulsozialarbeit, positiv zu bescheiden.

Gerne stehe ich für Nachfragen zur Verfügung

Mit freundlichen Grüßen

Alexander May

Rektor GMS Mozartschule Hussenhofen